

Die Bibel - noch aktuell?

Teil 1

Referent	Stefan Drüeke
Datum	16.05.2003
Länge	01:00:40
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/sd003/die-bibel-noch-aktuell

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Seine Hüten als Gedanken, Seine Hüten ohne Schanken, Sein Herz hat sich so umkreist, Hat so verdient und geleist.

Euer Leben Vielleicht soweit erst einmal das Wort Gottes selbst.

Das Buch, aus dem ich gerade gelesen habe, ist wirklich ein Buch der Superlative. Anders kann man das gar nicht sagen. Es ist ein sehr dickes Buch mit über 1000 Seiten. Es gibt nicht viele Bücher in der Weltgeschichte, die so dick sind. [00:01:01] Wenn man sich dieses Buch genau anguckt, dann stellt man fest, dass es gar nicht nur ein Buch ist. Dass es aus 66 Büchern besteht. Und dass es innerhalb von einer ganz, ganz langen Zeitspanne geschrieben worden ist. Und trotzdem ist es ein Buch.

Etwas, was völlig unvorstellbar ist, dass Menschen das von sich aus machen können.

Es ist aber auch ein Buch, von dem jedes Jahr weltweit einige hundert Millionen Exemplare gedruckt werden. Auch das schafft kein anderes Buch der Weltgeschichte. Und es ist in weit über 2000 Sprachen übersetzt. Und jedes Jahr kommen 20, 30 neue Sprachen dazu.

Die Bibel, dieses Buch, ist wirklich das gewaltigste, das einzigartige Buch in der Weltgeschichte.

Aber das Buch hat eben auch gewaltige Ansprüche.

Die Bibel sagt nämlich von sich aus, dass es das Wort Gottes ist. [00:02:02] Und das ist schon ein gewaltiger Anspruch, wenn ein Buch sagt, ich bin wirklich ein Buch, das Gott gegeben hat. Und die Bibel ist eben nicht nur ein Buch, das interessante Sachen beinhaltet, interessante Themen, vielleicht moralisch hochstehende Dinge. Es ist ein Buch, das Leben gibt.

Es gibt kein anderes Buch in der Weltgeschichte, das von sich aus sagen kann und das es sagt, dass es Leben gibt. Auch meine Worte können kein Leben geben. Das einzige Buch, das wirklich Leben geben kann, das ist die Bibel. Wir haben das ja gerade gelesen, es ist nicht ein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben.

Wenn man dieses Buch ablehnt, dann muss man sich über die Konsequenz im Klaren sein, dann lehnt man auch Gott ab. Ich kann nicht Gott annehmen und dieses Buch ablehnen und ich kann nicht

dieses Buch annehmen und Gott ablehnen. Wir werden das gleich sehen, sowohl an der äußeren, wie auch an der inneren Geschichte dieses Buches steht eins felsenfest fest, [00:03:07] dass Gott seine Hand im Spiel gehabt hat. Und zwar auf einer gewaltigen, auf einer unbeschreibbaren Art und Weise. Und das ist eine Botschaft, die die Bibel ganz klar gibt. Wer dieses Buch ablehnt, lehnt auch den großen, den gewaltigen Gott ab.

Der alles erschaffen hat, der alles gemacht hat, der, wie es die Bibel sagt, Liebe ist. Und wir sehen nachher noch, was das bedeutet.

Ich will noch eins direkt vornweg sagen. Ich bin davon überzeugt, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Ich sage nicht, dass die Bibel das Wort Gottes enthält. Das wäre mir erheblich zu wenig. Ich bin davon überzeugt, dass die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite, vom ersten bis zum letzten Wort, das Wort Gottes ist. Und darum bin ich auch davon überzeugt, dass jedes Wort, das ich in der Bibel finde, [00:04:01] dass das wirklich das Wort ist, das Gott damals gegeben hat.

Nun, dass es überhaupt eine Bibel gibt, ist schon ein gewaltiges Wunder.

Das Ganze fing an am Berg Sinai, als das Volk Israel auf der Wüstenreise war, als sie auszogen aus Ägypten, um in das Land Kana anzukommen. Und kurz am Ende der Wüstenreise, da bekommt Mose von Gott den Auftrag, die Worte Gottes zu sammeln und niederzuschreiben. Und gleichzeitig bekommt Mose auch den Auftrag, dafür zu sorgen, dass dieses Wort, das er niederschreiben ließ, bei dem Volk Israel blieb. Das heißt, diese ersten Texte, die er schrieb, die konnten jetzt nicht irgendwo gelagert werden. Gott gab ganz präzise Anweisungen. Und das ist was ganz Wichtiges, was uns die Bibel sagt. Gott gab damals nicht nur Anweisungen, wie das Wort geschrieben wurde. [00:05:03] Gott gab auch nicht nur den Inhalt der Bibel.

Gott sagte auch ganz klar, was mit den aufgeschriebenen Schriftrollen passieren sollte. Und so ist es eben geschehen, dass diese Schriftrollen, das was aufgeschrieben wurde, dass das bei dem Volk blieb, dass das dort blieb, wo eben das Volk gewesen ist und wahrscheinlich dort, wo das Volk immer seinen Anbetungsort hatte. Am Anfang bei der Bundeslade, bei der Stiftshütte, später in dem Tempel. Gott hat dafür Sorge getragen, dass das, was er gegeben hat, nicht verloren gehen konnte. Und ich sage ja, es fing mit Mose an.

Das war ungefähr 1500 vor Christus. Und dann fing man an, die Bücher des Alten Testaments zu schreiben. Und das dauerte seine Zeit. Das dauerte ungefähr bis 400 vor Christus.

Das heißt, an dem Alten Testament schrieb man ungefähr 1100 Jahre. [00:06:04] Und dann war zuerst einmal Schluss. Und dann fing man wieder an zu schreiben im Jahre 50 nach Christus. Und dann schrieb man bis ungefähr 100 nach Christus. Und dann war das ganze Buch Gottes, dann war die ganze Bibel abgeschlossen. Dann war das Alte Testament fertig. Dann war das Neue Testament fertig.

Dann gab es das Wort, was Gott den Menschen geben wollte.

Also ungefähr in einer Zeitspanne von 14, 15, 1600 Jahren wurde an der Bibel geschrieben. Das entspricht ungefähr 40, 50, vielleicht 60 Generationen.

Wir müssen uns mal vorstellen, dass vielleicht jemand um 400 nach Christus angefangen hätte,

irgendetwas aufzuschreiben. Und dann käme der Nächste, vielleicht irgendein Germanen Fürst. Und dann käme der Nächste. Dann kämen die Dichter des Mittelalters. Dann kämen die Dichter der Neuzeit.

Dann kämen vielleicht die heutigen Literatur-Nobelpreisträger. [00:07:04] Vielleicht würde man ihnen sogar das Thema vorgeben. Aber wir müssen nicht glauben, dass dann ein Buch entstanden hätte, wäre das eine gewaltige Einheit hätte.

Das hat man nur bei der Bibel, bei dem Wort Gottes. Da schrieben über 40 Leute dran.

Menschen, die sich gar nicht kennen konnten, weil hunderte Jahre dazwischen lagen.

Menschen, die verschiedene Berufsbildungen hatten. Menschen in ganz verschiedenen Lebensumständen.

Menschen, die aus ganz verschiedenen Milieus kamen.

Völlig verschiedene Menschen schrieben an dem Wort Gottes. Und doch hat dieses Buch eine gewaltige Einheit.

Das gibt es nicht in der Weltgeschichte sonst.

Das gibt es wirklich nur bei der Bibel, dem Wort Gottes.

[00:08:02] Das alte Testament hat eine gewaltige Botschaft.

Es kündigt nämlich den Herrn Jesus, den Sohn Gottes an, dass er einmal hier auf dieser Erde kommen soll. Das neue Testament beschreibt uns, dass der Herr Jesus hier auf dieser Erde gelebt hat. Daran sieht man schon, dass es einen roten Faden gibt, der durch diese Bibel geht. Und dieser rote Faden ist der Herr Jesus, der Sohn Gottes.

Das haben andere Bücher nicht, die geschrieben worden sind. Das hat nicht so ein Buch wie der Koran, was viele Menschen heutzutage mit der Bibel gleichsetzen, wo viele Menschen sagen, dass es keinen Unterschied mehr gibt zwischen Allah und Gott. Dabei sagt uns die Bibel, dass es einen gewaltigen Unterschied gibt. Im Koran steht ganz deutlich drin, dass Allah keinen Sohn hat. Die Bibel sagt von unserem Gott genau das Gegenteil, dass Gott einen Sohn hatte und als die Fülle der Zeit gekommen war, da sandte Gott seinen Sohn hier auf diese Erde.

[00:09:02] Daran sieht man schon, es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen diesen beiden Büchern. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen Allah und dem Gott der Bibel. Es ist ein gewaltiger Unterschied in der Entstehung. Der Koran wurde von einem einzigen Menschen geschrieben, das war es. Die Bibel entstand in 1600 Jahren, geschrieben von mehr als 40 Schreibern.

Sie besteht aus 66 Büchern. Und doch hat sie ein Thema, hat sie eine Botschaft, und die Botschaft der Bibel ist das Kreuz. Die Botschaft der Bibel ist, dass der Mensch sich von Gott entfernt hat, dass der Mensch für ewig von Gott getrennt ist, aber dass Gott einen Weg gefunden hat, um den Menschen mit sich zu versöhnen. Und das war nicht so, dass Gott einfach ein Auge zudrücken konnte, wenn Sünde im Spiel ist, sondern dass Gott Sünde, Strafe an einer anderen Person

vollzogen hat. Und dass deswegen Menschen, die an seinen Sohn glauben, frei ausgehen können. [00:10:05] Das ist die Botschaft der Bibel. Und Gott hat uns ja dieses Buch gegeben, um uns eine Botschaft zu geben. Gott hat das ja nicht aus Spaß gemacht. Und weil diese Bibel eine solche Botschaft hat, darum ist es sicher das meistgeliebte, aber auch das meistgehasste Buch in dieser Welt.

Ich kann hier nicht durch wissenschaftliche Funde zeigen, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Ich kann auch nicht durch historische Berichte beweisen, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Aber ich kann zeigen, dass sämtliche wissenschaftlichen Funde, die man gemacht hat und die ganzen historischen Berichte, die man kennt, dass das völlig in Harmonie mit der Bibel ist. Und dass sie die Bibel bestätigen, dass sie von Gott ist. Beweisen kann ich es nicht. Wenn wirklich jemand einen Beweis haben möchte, dass die Bibel von Gott ist, dann gibt es nur eine Möglichkeit, lesen Sie dieses Buch. [00:11:01] Und wenn Sie dieses Buch lesen, dann werden Sie merken, dass es von Gott ist. Weil es kein anderes Buch in der Weltgeschichte gibt, das einen so in das Licht Gottes stellt, wie es die Bibel tut. Und darum ist es eben auch das Buch, das man hasst. Darum ist es das Buch, wo man immer wieder Gründe anführt, um scheinbar beweisen zu können, dass die Bibel gar nicht von Gott ist. Und einer der beliebtesten Gründe war, dass die Menschen vor noch ungefähr 60, 70 Jahren behaupteten, die ersten Bücher Mose können gar nicht von Mose gewesen sein, weil man zu jener Zeit noch gar nicht hätte schreiben können. Und außerdem, die Bibel musste mindestens 3.000 Jahre lang von Hand abgeschrieben werden. Das kennt ja jeder aus seiner Schulkarriere, wie gut Abschriften sind. Wann ist mal eine Seite fehlerfrei?

Stellen wir uns vor, ich habe hier 1.000 Seiten Bibel, [00:12:03] vielleicht nur auf jeder Seite einen Fehler, habe ich schon 1.000 Fehler. Schreibt der nächste ab, habe ich schon 2.000 Fehler. Schreibt der nächste ab, habe ich schon 3.000 Fehler. Und so weiter und so fort. So denken natürlich Menschen, die nicht glauben, dass dieses Buch von Gott ist. Und darum hat man immer wieder behauptet. Erstens, sie kann nicht so alt sein. Und zweitens, sie muss voller Abschreibfehler sein.

Nun, das Alter der Bibel, das konnte man lange Zeit aufrecht erhalten, bis vor ungefähr 30, 40 Jahren in Syrien und in anderen Ländern des Nahen Ostens solche Schutthügel umgegraben wurden.

Man nennt die Tell. Man wusste lange Zeit überhaupt nicht genau, was sich darunter verbergen sollte. Und irgendwann kamen die Wissenschaftler auf die Idee, mal in diesen Hügeln zu graben. Da legt man so einen Schacht an und von einem Schacht treibt man Stollen in verschiedene Richtungen [00:13:02] und guckt, was man sieht. Und plötzlich entdeckten sie hier in dieser uralten Stadt in Ebla Ziegel.

Gebrannte Ziegel.

Wenn ich irgendwo gebrannte Ziegel finde, muss es auch dort eine Stadt geben. Man grub diesen ganzen Hügel um.

Das sind viele, viele Tonnen Schutt, die man dort bewegen musste. Und man entdeckte urplötzlich ein gewaltiges Keilschriftarchiv. Das waren Tontafeln, die mit einer besonderen Schrift, mit einer sogenannten Keilschrift beschrieben sind. Man konnte leicht datieren, wie alt die sind. 2800 vor Christus.

Das ist 1300 Jahre vor Mose. Und wie über Nacht zerplatzte die Seifenblase, dass die Menschen zur

Zeit Mose noch gar nicht schreiben konnten. Die Wissenschaftler fanden dort nämlich nicht nur eine Tafel. Die fanden auch nicht 10 Tafeln. Die fanden auch nicht 100 Tafeln. [00:14:02] Die fanden allein in der Stadt Mari 25.000 Stück.

Mit Texten, die gar nicht kompliziert sind. Mit Texten, wo man zeigen kann, dass sie von dem einfachen normalen Volk geschrieben worden sind.

Man grub weiter. In anderen Städten, in Syren, in Mari, fand man noch einmal über 30.000 solcher Tontafeln. Und mittlerweile kennt man einige 100.000 beschriebene Tafeln, die alle aus der Zeit Mose stammten. Und mittlerweile gibt es keinen Wissenschaftler mehr, der noch behauptet, zur Zeit Mose konnten die Menschen noch nicht schreiben. Zur Zeit Mose gab es hochentwickelte Schriften. Zur Zeit Mose gab es sogar schon Alphabetschriften.

Daran sieht man, wenn Gott einen Auftrag gibt, etwas zu tun, dann sorgt Gott auch dafür, dass die Möglichkeiten dazu da sind. Es gab gutes Schreibmaterial. Muss also keiner meinen, dass man die ganze Bibel auf Ton hätte schreiben müssen. [00:15:01] Das geht gar nicht.

Man hatte Pyros, man hatte Leder. Man konnte also auch die Bibel auf gutem Schreibmaterial aufschreiben. Und es gab sehr gute Schriften.

Es gibt von dieser Seite her also überhaupt keinen Einwand gegen das Alter der Bibel.

Dann überlegt man sich was Neues.

Dann fängt man an zu behaupten, dass die Bibel historische Unwahrheiten enthält.

Das war dann das nächste beliebte Thema, das aufgebracht worden ist. Und besonders hatte man es mit dem Buch Jesaja und mit dem Buch Daniel.

Im Buch Jesaja ist die Rede von einem interessanten König, der heißt Chores. Und als Jesaja etwas über Chores aufschrieb, ein Perser-König, da lebte Chores noch gar nicht.

Das war auch nicht so, dass Chores vielleicht im nächsten Monat geboren werden sollte. Zwischen dem, was Jesaja in dem Buch Jesaja über Chores aufschrieb [00:16:02] und der Geburt von Chores liegen ungefähr 200 Jahre. Und dann sagt Jesaja nicht, da wird mal irgendwann ein König sein. Da sagt Jesaja, da wird der König Chores oder Kyros sein. Und der wird was ganz Gewaltiges tun. Der wird das Volk Israel wieder aus der babylonischen Gefangenschaft in das Land Israel zurückkehren lassen.

Das hat Jesaja aufgeschrieben. Viele, viele Jahrzehnte bevor Chores lebte.

Was sagten die Wissenschaftler, ist eine erfundene Geschichte.

Das ging so lange gut, bis man auch anfang im Irak zu graben. Und da entdeckte man den berühmten Kyros-Zylinder. Und auf diesem Kyros-Zylinder steht genau das drauf, was im Buch Jesaja steht. Nämlich, dass der König Kyros aufstehen wird, dass er das Volk Israel wieder in sein Land zurückkehren lassen wird.

[00:17:06] Da war man natürlich geschockt. Und dann macht man das Ganze ganz anders. Dann sagt man, okay, das stimmt historisch. Aber das ist keine Voraussage mehr gewesen. Das hat Jesaja erst 50 oder 100 Jahre geschrieben, nachdem der König Kyros lebte.

Das heißt, das Buch Jesaja wird dann einfach einige Jahrhunderte in die andere Richtung verschoben. Und dann war es keine Voraussage mehr. Dann ist es nur noch eine einfache Nacherzählung. Für diese Behauptung gibt es keinen einzigen wissenschaftlichen Beweis. Im Gegenteil, man hat etwas von Flavius Josephus gefunden, der selbst geschrieben hat, dass der König Kyros überrascht war, dass im Buch Jesaja so etwas über ihn im Voraus geschrieben steht.

Das heißt, es gibt also überhaupt kein wissenschaftliches Argument, das zu behaupten. [00:18:01] Aber weil man nicht möchte, dass die Bibel von Gott ist, und weil man deswegen abstreitet, dass die Bibel Voraussagen, Prophezeiungen enthält, dann datiert man einfach Bücher um, weil man es gerne so hätte.

Das ist eine der Grundlagen, worauf die heutige moderne Theologie sich gründet.

Ohne irgendeinen Beweis, nur mit dem Wunschdenken.

Jemand, der viel näher dran war, der sagt ganz klar, das war vorher geschrieben und der Perser-König war überrascht, dass er so etwas lesen konnte. Und ich kann viele, viele Dinge hier anführen, viele, viele historische Beweise, die uns zeigen, die Bibel hat Recht.

Die Bibel ist kein Geschichtsbuch, aber wenn die Bibel etwas über Geschichte sagt, dann ist sie wahr, weil sie eben das Wort Gottes ist.

[00:19:02] Es gibt viele Geschichtsschreiber in der Antike, die haben sich geirrt. Viele, und viele, viele, die haben ihre Schriften als Propagandamaterial benutzt, mit riesigen Prismen, mit riesigen Säulen gefunden, wo Könige ihre Feldzüge aufgeschrieben haben, aber nur ihre Siege. Und wenn sie verloren hatten, dann war es vielleicht unentschieden. Das war alles geschönt, Propagandamaterial. Aber nicht dieses Buch hier. Dieses Buch, das ist ein absolut ehrliches Buch. Gott schönt überhaupt nichts.

Gott schönt nichts in Ihrem Leben, nicht in meinem Leben, auch nicht in dem Leben von Männern, die etwas in dem Buch hier geschrieben haben. Man muss das mal nachlesen, wenn Gott über Daniel schreibt. Da werden auch die Verfehlungen von Daniel aufgezeigt, oder über David, da werden die Sünden Davids aufgezeigt. Gott schweigt dazu nicht.

Gott kann auch nicht von Leuten, die etwas in der Bibel geschrieben haben, [00:20:01] so tun, als ob deren Leben immer perfekt gewesen wäre.

Wenn etwas nicht in Ordnung ist, dann deckt Gott das auf. Und dann muss so etwas bekannt werden. Das ist die Botschaft der Bibel. Und dann kann Gott vergeben.

Das ist ein wirklich ehrliches Buch.

Kommen wir mal zum Alten Testament, zu dem ersten Teil der Bibel.

Lange, lange Zeit kannte man vom Alten Testament nichts Altes.

Ich sagte eben schon, Moses schrieb 1500 vor Christus. Das heißt, die ältesten Teile sind dreieinhalb tausend Jahre alt. Und lange Zeit hatte man überhaupt nichts davon. Die älteste, komplette Bibel des Alten Testaments auf Hebräisch stammt aus der Zeit 1000 nach Christus.

Das heißt, zwischen diesem Buch und den ältesten Büchern, die Gott gab, [00:21:01] liegen zweieinhalb tausend Jahre. Und man wusste, lange, lange Zeit hatte man keinen einzigen Fund. Mit einer Ausnahme von einem Papyrus-Fragment, dieses Papyrus-Nesch, da stehen ein paar Teile aus 5. Mose 6 und etwas von den 10 Geboten drauf.

Stammt aus der Zeit ungefähr 150 vor Christus.

Konnte man nicht so viel mit anfangen, weil das kein echt reiner Bibeltext ist, sondern eine Zusammenfassung von mehreren Bibelfersen auf so ein Papyrus-Stück. Dann gab es jemanden, der grub in Kairo eine solche Genitza um. Das ist ein versteckter Raum in einer Synagoge, wo alte Schriftrollen gelagert waren. Aber diese alten Schriftrollen waren mittlerweile so marode, dass sie kaum noch etwas hergaben.

Sie beinhalten Fragmente aus dem 6. bis 8. Jahrhundert nach Christus.

Also lange Zeit hatte man überhaupt nichts Altes hier vom Alten Testament. [00:22:04] Und dann ist klar, was ungläubige Wissenschaftler behaupten, das stimmt alles nicht. Und man war schon drauf und dran, den ganzen hebräischen Text zu überarbeiten. Es gab eine Ankündigung in Deutschland vor dem Krieg, bei einer hebräischen Bibel, da schrieb man drin, unsere Erfahrungen zeigen, dass der alttestamentliche Text voller Fehler sein muss. Und deswegen werden wir demnächst eine überarbeitete Ausgabe herausgeben. Da wollten wirklich Menschen den biblischen Text verändern. Und dann konnten sie es zuerst nicht, weil der 2. Weltkrieg ausgebrochen war. Und als der 2. Weltkrieg beendet war, da hörte man plötzlich, dass dort in Qumran uralte Schriftrollen entdeckt worden sind.

Das war so eine kleine Annonce in einem Wall-Street-Journal. Die hätte man für ganz wenig Geld kaufen können. Ja, so als ein ideales Geschenk oder als eine Gabe für eine Schule oder für eine religiöse Institution. [00:23:06] Hätte man schnell reagiert, hätte man uralte Schriftrollen für ein paar Dollar kaufen können. Hat keiner so richtig geglaubt, dass das wahr war. Aber als man dann hörte, dass man dort in diesen Höhlen von Qumran doch etwas Gewaltiges entdeckt hatte, das ist dieses Höhlengebiet mit den Tonkrügen, dann haben die Wissenschaftler gesagt, dann überarbeiten wir den Text jetzt noch nicht. Wir warten mal eben ab, was diese Funde ergeben. Und dann beweisen die uns, dass die Bibel voller Fehler ist. Und man hat in Qumran unheimlich viel gefunden. Das waren über elf Höhlen, die man im Laufe der Zeit entdeckte. Ausgelöst wurde das Ganze durch einen Weduidenjunge, der ein Tier suchen musste, das er aus seiner Herde verloren hatte. Und weil er keine Lust hatte, in jede Höhle reinzuklettern, hat er einfach Steine reingeworfen. Und das, was er traf, das war nicht sein Tier, das war ein solcher Tonkrug. Der ist zerbrochen, er hörte das Klirren von Ton und ist in eine Höhle reingeklettert. [00:24:04] Und was er dort entdeckte, das kann man sich kaum vorstellen, der ganze Höhlenboden, der war mit beschriebenen Lederschnipseln übersät, die er gar nicht lesen konnte, er konnte nur Arabisch und das war alles Hebräisch. Dann öffnete er so ein paar Tonkrüge und dann entdeckte er wirklich in einem Tonkrug eine komplette Schriftrolle. Und über viele Umwege ist diese komplette Schriftrolle in die Hände von Wissenschaftlern geraten. Die brauchten

gar nicht viel zu lesen, um festzustellen, dass das der komplette Text des Buches Jesaja ist. Die Rolle ist über sieben Meter lang.

Er hat ein Stück von der Rolle abgeschnitten, es reichen also ein Quadratmillimeter, hat das ganze radiometrisch bestimmt und festgestellt, dass sie aus der Zeit um 150 bis 200 vor Christus stammen muss. Das heißt, mit einem Schlag hatte man eine Schriftrolle in der Hand, die war 1200 Jahre älter als das älteste hebräische Bibelbuch, das man vorher kannte. [00:25:05] Und was man jetzt macht, kann sich sicher jeder vorstellen, man vergleicht Buchstabe für Buchstabe. Und die angekündigte korrigierte Auflage ist nie erschienen.

Kein Mensch hat es mehr gewagt, noch etwas an diesem hebräischen Text zu ändern. Die stimmte nämlich zu über 95 Prozent mit dem 1200 Jahre älteren Text überein.

Das müssen wir uns mal vorstellen.

Diesen Text, den man hatte, der ist in Russland geschrieben worden. Diese Schriftrolle hier, die ist in Jerusalem oder in der Nähe von Jerusalem geschrieben worden. Das waren die Schriftfunde am Toten Meer, also in Israel. Da liegen Tausende von Kilometern zwischen. Da liegen Hunderte von Jahren zwischen. Und wir haben hier zwei Schriftrollen oder Texte, die fast 100 Prozent identisch sind.

Das gibt es von keinem anderen Buch der Weltgeschichte. Von keinem anderen Buch.

[00:26:02] Man hat viel mittlerweile vom Alten Testament gefunden. Man hat alleine in Qumran Tausende von Schnipseln gefunden.

Viele waren so groß, dass man wenigstens etwas entziffern konnte. Und alles, was entziffert wurde, zeigt, dass es fast 100-prozentig untereinander übereinstimmt.

Man kennt heutzutage Unmengen an Torahrollen. Das sind die fünf Bücher Mose, die überall auf der Welt geschrieben worden sind. Die manchmal 500, manchmal 1000 Jahre alt sind.

Man hat Fragmente gefunden, die noch älter sind. Alles, was man verglichen hat, stimmt untereinander überein.

Es gibt überhaupt keinen Grund, an einer einzigen Stelle im Alten Testament zu zweifeln. Und das kann man nicht erklären, dass das Zufall ist. Das kann man nicht nur damit erklären, dass vielleicht Menschen besonders sorgfältig waren. Das muss man damit erklären, dass Gott seine Hand darüber gehalten hat, dass Gott wirklich aufgepasst hat, [00:27:06] dass Gott gewacht hat, dass sein Buch fehlerfrei überliefert worden ist. Und das Faszinierendste an dieser Rolle ist dieser unterste Vers.

Ich sagte eben schon, man fing an, das Buch Jesaja später zu datieren.

Das ging aber nicht mit dem ganzen Buch Jesaja. Also haben die Wissenschaftler gesagt, dann teilen wir das Buch eben. Die ersten 39 Kapitel sind wirklich von Jesaja und sind auch so alt. Und ab Kapitel 40, wo der Name Kyros auch erwähnt wird, das ist alles erst viele hundert Jahre später entstanden. Das war das, was Wissenschaftler behauptet haben, dass also das Buch Jesaja eigentlich von zwei verschiedenen Männern geschrieben worden ist, die vielleicht aus Versehen den

gleichen Namen hatten. Die Funde von Qumran zeigen auf etwas ganz anderes hin, nämlich genau in der letzten Zeile in dieser rechten Spalte beginnt Jesaja 40. [00:28:06] Wenn die also wirklich einen zweiten Jesaja gekannt hätten, dann hätten die in der nächsten Spalte angefangen zu schreiben. Aber genau das beobachtet man nicht.

Das heißt sogar diese Rolle, die man dort gefunden hat, zeigt, dass die Leute in Qumran davon überzeugt waren, dass es nur ein Jesaja war, der diese Rolle geschrieben hatte. Und die moderne Theologie, die drittelt sogar das Buch, dass sie noch von einem dritten Jesaja spricht. Noch einmal, dafür gibt es keinen einzigen wissenschaftlichen Beweis.

Dafür gibt es noch nicht mal mehr einen Hinweis, während ich für die andere Möglichkeit, dass es wirklich ein Jesaja ist, viele Hinweise habe, unter anderem die Schriftrollen von Qumran. Nun, man will eben nicht wahrhaben, dass die Bibel Voraussagen machen kann.

[00:29:02] Denn welcher Mensch kann sagen, welcher König in 200 Jahren in welchem Land regieren wird? Das kann nur Gott. Und man möchte Gott aus diesem Buch verbannen. Das ist der Grund. Warum sind die Texte so sorgfältig?

Weil die Schreiber des Alten Testamentes sich ganz, ganz harte Regeln auferlegt haben.

Wenn die eine solche Schriftrolle abschreiben, dann dürfen die nicht einen einzigen Satz auswendig schreiben. Die dürfen nicht ein einziges Wort auswendig schreiben. Die dürfen nicht einen Buchstaben auswendig schreiben. Die müssen jeden Buchstaben von einer Vorlage, von einer perfekten Schriftrolle abschreiben.

Buchstabe für Buchstabe wird da abgemalt mit einer dickflüssigen, rußhaltigen Tinte, die so dickflüssig ist, dass sie in der Regel mit ihrem Schreibgerät pro Buchstabe [00:30:03] ein bis dreimal ins Tintenfass müssen. Da kann man nicht schnell schreiben.

Das nächste ist, wenn ein einziger Buchstabe verschmiert ist, dann schreiben sie die ganze Rolle neu. Und wenn sie sich bei einem einzigen Buchstaben verschreiben, dann schreiben sie auch die ganze Rolle neu. Und ist eine solche Rolle fertig geschrieben, dann werden die Buchstaben gezählt. Nicht so komplett.

Dann zählt man zum Beispiel, wie oft kommt das hebräische Bet in dieser Schriftrolle vor. Kommt der Zähler vielleicht auf 5000?

Da wird in einer Tabelle nachgeguckt. Wenn da steht 5001, brauche ich ja nicht zu erzählen, was passiert. Man schreibt die ganze Schriftrolle neu. So eine Schriftrolle, wo die fünf Bücher Mose drauf sind, ist irgendwas zwischen 20 bis 45 Meter lang.

Ich glaube, man kann sich gar nicht vorstellen, was das für eine Arbeit ist. Da schreiben ein bis zwei Schreiber zwei bis drei Jahre dran.

Das waren keine Regeln, die Gott ihnen auferlegt hat. [00:31:04] Das sind keine Regeln, die man irgendwo im Alten Testament findet. Diese Schreiber hatten eine solche Ehrfurcht vor dem Wort Gottes, dass sie alles Erdenkliche sich überlegt haben, um dieses Buch fehlerfrei abzuschreiben. Und das ist der Grund, warum wir im Alten Testament ohne Schwierigkeiten sagen können, dass es

das bestüberliefertste Buch der ganzen Antike ist. Und dass man wirklich sicher sein kann, dass man diesen Text, wo der ist bei uns in Deutsch, aber diesen hebräischen Text, den wir heute kennen, dass das wirklich der Text ist, den Gott damals gab.

Die Geschichte des Neuen Testaments ist etwas anders.

Da haben die Christen nicht so sorgfältig geschrieben. Muss man sich vorstellen, die ersten Christen litten unter großen Verfolgungen, gerade von den römischen Kaisern. [00:32:03] Und die waren froh, wenn sie ein bisschen Schreibmaterial hatten. Und auf dieses Schreibmaterial haben sie dann Teile der Bibel geschrieben.

Man hat doch aus den ersten ein, zwei Jahrhunderten der Christenheit hat man keine kompletten Bibeln gefunden. Das ging auch gar nicht, weil die alten Handschriften, die man kennt, alle auf Papyrus geschrieben sind. Und eine komplette Bibel in Papyrus, die es gar nicht mehr zur Hand haben. Deswegen hat man wahrscheinlich nur einzelne Bücher geschrieben. Die wurden dann oft mit einem Holzschlag versehen und entsprechend gelagert. Das Neue Testament hat man wahrscheinlich nie auf Rolle geschrieben, weil man nämlich bei einer Schriftrolle die Rückseite nicht beschreiben kann. Man braucht dann doppelt so viel Schreibmaterial. Das konnten sich die ersten Christen überhaupt nicht leisten. Und darum haben sie die Buchform gewählt, die vorher in der Antike kaum bekannt gewesen ist.

Wahrscheinlich haben sie sogar dafür gesorgt, [00:33:01] dass das Buch eine so rasante Verbreitung fand.

Nur wenn man damals schon beim Alten Testament anfang zu kritisieren, dann tat man das beim Neuen Testament noch viel, viel lieber. Und ein Evangelium, auf das man sich so richtig eingeschossen hatte vor 60, 70 Jahren, war das Johannesevangelium. Wo das Griechisch vielleicht viel zu schwierig ist für einen Fischer wie Johannes. Wo das, was im Johannesevangelium drin steht, überhaupt nicht in die Zeit um 90 bis 100 n. Chr. passt, wo es eigentlich geschrieben worden ist. Wo man also echt behauptet hat, das Johannesevangelium wurde 200 n. Chr. abgefasst. Und die Behauptung, die hielt nur einige wenige Jahre stand.

Da waren dann nämlich englische Wissenschaftler und die Gruben in Ägypten bei den Oasenstädten Müllhaufen um.

Die fuhren dahin und vermuteten, dass die Oasenbewohner seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden Müll immer an die gleiche Stelle bringen. [00:34:03] Dann schufteten die die modernen Müllhaufen beiseite, kamen unten zu den antiken Müllhaufen und Gruben. Und sie fangen Unmengen an Vasen, an Keramik, an Münzen und auch an Papyrusstücken.

Die wurden alle mit nach England genommen und dort in aller Ruhe gesichtet. Das meiste erzählte ihnen etwas über das Alltagsleben der Ägypter, aber einige Papyrusfragmente enthielten einen biblischen Text. Und ein kleiner Fetzen, so groß wie ein Handteller, sollte es zu Weltruhm bringen, der sogenannte P52.

P steht für Papyrus und 52 war einfach der 52. Pfund.

Der war zuerst so klein, dass der mal in der Schublade blieb. Hatte keiner Interesse daran. Stand nur

ein paar Sätze auf der Vorder-, auf der Rückseite. War nicht viel drauf. Und dann wurde das einige Jahre später nochmal gesichtet. [00:35:01] Und dann stellte ein Wissenschaftler plötzlich fest, Menschheit stehen ja Verse aus dem Johannesevangelium drauf. Nämlich aus Johannes 18.

Dann hat er wieder ein kleines Stückchen abgeschnitten. Dann wurde das Ganze radiometrisch bestimmt. Und das Ergebnis schlug ein wie eine Bombe. 120 nach Christus. Und man braucht nicht viel mathematisches Verständnis, um zu verstehen, wenn ich eine Abschrift aus 120 nach Christus habe, kann es nicht erst 200 nach Christus geschrieben worden sein. Und wieder ist ein Angriffspunkt gegen die Bibel wie eine Seifenblase zerplatzt.

Dieses Stück fand man in Ägypten.

Johannes schrieb wahrscheinlich das Evangelium irgendwo in der Nähe der türkischen Küste. 20 Jahre von der Türkei bis nach Ägypten ist eine unwahrscheinlich kurze Zeit für ein Bibelbuch.

[00:36:02] Das können wir uns gar nicht vorstellen. Das ging ja nicht per Fax oder per E-Mail. Das wurde von Gemeinde zu Gemeinde geschickt. Und jede Gemeinde, die es hatte, die schrieb es erstmal ab. Schreibt mal das Johannesevangelium ab. Ist für uns nicht so schwer. Wir gehen in eine Buchhandlung, kaufen ein bisschen Papier und schreiben. Vielleicht schreibt man eine Woche. Die mussten sich erstmal ihr Schreibmaterial herstellen. Die mussten sich die Tinte herstellen. Die brauchten das Schreibgerät. Und dann konnten sie das Evangelium schreiben. Vielleicht sogar im Geheimen unter Lebensgefahr. Das ging nicht so schnell. Dann wurde es in die nächste Gemeinde geschickt. Die schrieben auch wieder. Und so ging das immer weiter, bis es endlich in Ägypten ankam. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie unaussprechlich groß die Verbreitung des Neuen Testaments schon in den ersten ein, zwei Jahrhunderten war, nachdem die Originale geschrieben worden sind. Die müssen hunderte, tausende von Abschriften angefertigt haben.

[00:37:04] Nur um dieses Buch zu besitzen.

Wir gehen heute in eine Buchhandlung. Kaufen das für ein paar Mark. Ich denke, wer keine Bibel besitzt, kriegt auch sicher eine oben am Büchertisch geschenkt. Oder ein neues Testament.

Ist heute überhaupt kein Problem. Die Menschen, die schrieben, damals unter Lebensgefahr. Die römischen Kaiser, die haben versucht, dieses Buch auszurotten. Wenn wir uns heutzutage an Bücherverbrennungen erinnern, die im dritten Reich stattfanden, das gab es damals schon mal. Da haben die römischen Kaiser versucht, die Bibel auf diesem Weg auszurotten. Und eins will ich schon mal vorweg nehmen. Wir haben von der Bibel mehr Funde, als von fast allen anderen antiken Handschriften zusammen.

Wir kennen vom Neuen Testament aus der Zeit von hundert bis ungefähr tausend nach Christus fünfeinhalbtausend Handschriften.

[00:38:03] Nicht immer komplette Neue Testamente, manchmal nur einzelne Teile. Fünfeinhalbtausend von einem Buch, das man ausrotten wollte.

Die Schriften von Cäsar, die wollte kein Mensch ausrotten. Von den Schriften von Cäsar, die er über den Gallischen Krieg geschrieben hat, da kennen wir heute noch neun.

Sehen wir den Unterschied? Von einem Buch, das man weghaben will, haben wir fünfeinhalbtausend Stück.

Das älteste Fragment ist 20, 30 Jahre nach dem Original entstanden.

Die älteste Handschrift von Cäsar ist ungefähr acht, neunhundert Jahre nach seinem Original entstanden. Und kein Wissenschaftler zweifelt an, dass der Gallische Krieg von Cäsar geschrieben worden ist. Hinzu kommt noch, dass sich die neuen Handschriften an einigen Stellen sogar ganz stark unterscheiden. Und hier bei der Bibel, die viel, viel besser überliefert ist, [00:39:03] da versucht man alles anzuzweifeln.

Warum nicht die Schriften von Cäsar? Weil sie einen nicht in das Licht Gottes stellen.

Aber die Bibel tut das. Und das will der Mensch nicht. Und darum will man dieses Buch nicht. Obwohl es, wie gesagt, besser überliefert ist, als irgendein anderes Buch der Geschichte. Man hat dann sogar aus der Zeit um 300 nach Christus komplette Bibeln gefunden.

Wie diese aus der Zeit um 350 nach Christus. Da ist das alte und neue Testament in Griechisch drinnen. Auf Pergament geschrieben. Liegt heute noch in Italien in der Bibliothek des Vatikans.

Ungefähr um 1850 war es ein deutscher Wissenschaftler Tischendorf, der wirklich davon überzeugt war, dass die Bibel Gottes Wort war. Und da kamen schon die großen Kritiken auf. Und deswegen hat er sich aufgemacht, [00:40:02] um in ein Kloster zu reisen, das noch nie erobert worden ist. Und er wusste lange Zeit nicht, wo er hinreisen sollte. Und dann fand er in einer Bibliothek einen Hinweis, dass das Katharinenkloster im Sinai-Gebirge noch nie erobert worden ist. Und dann ist er dort in dieses Kloster gereist.

Dann hat er dieses Kloster dort einige Wochen durchsucht. Weil er dachte, es muss dort eine uralte Handschrift geben. Er hat gesucht und gesucht und gesucht und fand nichts. Und war eine große Strapaze, damals darunter zu reisen. Und war eine große Strapaze, in dieser Hitze an einem solchen Kloster rumzusuchen. Und jetzt kommt das Wunder in dieser ganzen Geschichte. Ein Tag vor seiner Abreise, da stolperte er über einen Mülleimer, der da im Weg stand, der fiel um. Und was rollten ihm entgegen? Uralte Pergamentseiten.

Er konnte sofort erkennen, dass das eine uralte Handschrift des Neuen Testaments ist. [00:41:01] Weil sie nämlich nur aus Großbuchstaben bestand.

Damit wusste er sofort, die muss aus der frühen Zeit der Christenheit stammen. Aber er konnte sein Erstaunen nicht verbergen. Und darum haben die Mönche gesagt, die Handschrift kriegst du nicht. Die behalten wir erstmal. Und die hatten die im Mülleimer, weil sie sie am nächsten Tag verbrennen wollten. Konnten nämlich kein Griechisch mehr lesen. Daran sieht man, wie Gott hier wirkt.

Bei diesem Fragment, als man anfing so gegen das Neue Testament zu schießen, als man so die Schriften des Johannes verurteilen wollte, da entdeckt man so ein kleines, handtellergroßes Stück, was zeigt, das Johannes-Evangelium ist doch von Johannes geschrieben. Als man anfing, die Bibel an sich zu kritisieren, da findet Tischendorf eine solche Handschrift. Ein paar Blätter durfte er mitnehmen, er ist dann nach Hause gefahren, hat dieses Kloster noch zweimal besucht. Beim zweiten Mal hat er überhaupt nichts gefunden. Und beim dritten Mal hat er wieder tagelang gesucht

und fand nichts. [00:42:02] Und kurz vor seiner Abreise, da zeigt er dem Klostervorsteher seine Bibel, aus der er täglich liest. Sagt der Klostervorsteher, dann zeige ich dir mal meine. Und dann zeigt er ihm diese Handschrift, die er einige Jahre vorher aus dem Mülleimer gefischt hatte.

Dann hat er es geschafft, dass man ihm diese Handschrift mitgab. Da das Ganze nur gelang mit Hilfe des Zaren von Russland, hat Tischendorf sie später dem Zaren geschenkt. Und als man um 1900 in Russland überhaupt kein Interesse mehr an der Bibel hatte, da wurde diese Handschrift für eine Million Pfund nach England verkauft. Und da liegt sie heute im britischen Museum. Eine solche Handschrift ist ein Vermögen wert.

Stammt aus dem vierten Jahrhundert. Und für solche eine Handschrift braucht man die Haut von ungefähr 250 Tieren.

Das war ein echter Verlust, das war ein echtes Opfer, das die Menschen gebracht haben. Da konnten sie Schuhe, Kleidung, lebensnotwendige Sachen von machen. [00:43:02] Dann haben sie darauf verzichtet, um ein solches Buch zu besitzen. Da sieht man auch, mit welcher Liebe sie an dem Wort Gottes, an der Bibel hängen. Und dann, zum Ende ab 500 nach Christus, da interessierte sich kein Mensch mehr für die alten Sprachen. Da interessierte man sich nur noch für Latein. Latein wurde die Weltsprache. Und was man jetzt hatte, das waren lateinische Bibeln. Zum Teil Prunkhandschriften, die wunderbar verziert waren.

Zum Teil hat man uralte griechische Bibelhandschriften genommen und man hat den griechischen Bibeltext abgeschabt. Sogenannte Palimpseste.

Mit Sand, um Bimsstein ging das. Wenn man lang genug da rumschabte, dann war der ganze griechische Bibeltext weg. Und da hat man neue lateinische Texte draufgeschrieben. Manchmal irgendwelche Briefe, manchmal aber auch lateinische Bibeltexte. [00:44:02] Und glücklicherweise bekommt man zwar den Text für die Augen weg, aber nicht für physikalische Nachweismethoden. Und es ist heute überhaupt kein Problem mehr, diese alten griechischen Texte auf solchen Palimpsesten wiederzulesen. Man sieht das auch oben bei dem Bild, oben rechts, dass da zwei Handschriften draufstehen. Man kann das abfotografieren, dann hat man den alten griechischen Bibeltext wieder. Dann schrieben aber auch die Mönche komplette Bibeln ab, wie hier unten diese lateinische Vulgata. Das war eine Lebensaufgabe. Sie schrieben an einem solchen Buch drei Jahre. Sie schrieben und schrieben und schrieben. Und sie schafften es in ihrem Leben ungefähr drei, vier solcher Bibeln zu schreiben, dann waren ihre Augen verbraucht.

Sie waren nicht mehr blind, aber sie konnten so eine kleine Schrift, die Bibel ist kaum größer als diese Bibel hier, konnten sie eine so kleine Schrift nicht mehr lesen. Das war ihnen egal.

Hauptsache sie haben Bibeln abgeschrieben. [00:45:02] Bibeln, die man im Volk verbreiten konnte.

Man nimmt an, dass von der Zeit von 1000 bis 1300 n. Chr. 50.000 bis 100.000 solcher Bibeln entstanden sind.

Die schrieben und schrieben und schrieben. Und in jedem Jahrhundert war die Bibel wirklich der absolute Bestseller. Und dann hat Gott dafür gesorgt, dass etwas völlig Neues erfunden wurde, die Buchdruckerpresse.

Bis dahin sind ungefähr 3000 Jahre Bibelgeschichte zu Ende. 3000 Jahre, in denen man die Bibel nur per Hand kopieren konnte. Und dann Mitte des 15. Jahrhunderts war es Gutenberg, der das Drucken mit einzelnen Metallbuchstaben erfand.

Das erste Buch, das er druckte, man glaubte es kaum, das war eine Bibel. Dickste Buch, was es damals gab. Und trotzdem druckte er dieses Buch. [00:46:02] Und das hatte gewaltige Folgen.

Zum einen war er konnte nur schwarz drucken. Und alles, was in dieser Bibel nicht schwarz ist, musste mit der Hand da reingemalt werden. Wenn damals jemand in eine Druckerei ging, dann bekam er bedruckte Bücher. Und dann musste er sich jemanden suchen, der ihm das Ganze ausmalte. Und anschließend brauchte er noch einen Buchbinder. Und wenn eine solche Bibel fertig war, hat es ihn irgendwas zwischen 2 bis 2,5 Jahresgehälter gekostet. Gutenberg hat 180 Bibeln gedruckt.

Heute kennt man noch ungefähr 45, 48 Stück.

Nur das hatte eine gewaltige Folge.

Jetzt entstanden überall in Europa Druckereien. Und jede Druckerei wollte zeigen, was sie konnte. Und jede Druckerei druckte zuerst mal eine Bibel. Und das sorgte dafür, dass kurz nach Gutenberg Unmengen an lateinischen Bibeln gedruckt wurden.

[00:47:01] Aber dann kam man sehr schnell auf die Idee, dass auch deutsche Bibeln nötig sind. Und man fing an, deutsche Bibeln zu drucken. Und es gab vor Martin Luther 18 gedruckte deutsche Bibeln.

Die hatten zwei Nachteile. Sie waren aus dem Lateinischen übersetzt und sie waren alle in einer Dialektsprache.

Stand die Druckerei in Köln, dann war die Bibel in einem Kölner Dialekt. Stand sie in Straßburg, dann war sie in einem Straßburger Dialekt. Stand sie in Nürnberg, in einem Nürnberger Dialekt. Und so wurden überall Dialektbibeln gedruckt.

Die konnte man innerhalb der Stadtgrenze lesen. Außerhalb der Stadtgrenze war es unmöglich. Aber das sorgte dafür, dass auch mit der Erfindung der Buchdruckerkunst wieder die Bibel das meistverbreitetste Buch war.

Jede Druckerei wollte erst mal zeigen, was sie konnte. Manchmal war das nur aus Ruhm. Manchmal vielleicht nur der Ehre wegen. [00:48:01] Aber das spielte zunächst mal keine Rolle. Es wurden Bibeln gedruckt. Es wurden Bibeln verbreitet. Die Drucke wurden einfacher. Man verzichtete auf viele Schnörkeleien. Die Bibeln wurden preiswerter.

Aber sie waren immer noch viel zu teuer und viel zu schwierig für das einfache Volk. Und dann kommt die Zeit von Martin Luther. Und er hat einen berühmten Satz geprägt. Man muss dem Volk aufs Maul schauen.

Martin Luther war ein Mensch, der wirklich Frieden mit Gott gefunden hat.

Martin Luther war jemand, der hat die Bibel, das Wort Gottes gelesen. Der hat verstanden, dass Gott den Menschen dieses Buch gegeben hat. Nicht, dass es irgendwo im Bücherregal vollstaubt. Nicht, dass man vielleicht mit Stolz seinem Pfarrer erzählen kann, ich habe zu Hause eine Bibel.

Der hat verstanden, dass dieses Buch nur dann Wert hat, wenn man sie auch liest. Man weiß das von dem, was er selbst niedergeschrieben hat, [00:49:01] dass das seine tägliche Lektüre gewesen ist. Und dass er aufgrund des Lesens des Wortes Gottes verstanden hat, wie man zu Gott kommen kann.

Dass das eben nicht geht, indem man Kirchen- oder Gemeindeglied ist. Dass das nicht geht, indem man vielleicht viel Geld spendet. Dass das nicht geht, indem man besondere Bußübungen tut. Sondern dass es wirklich nur einen einzigen Weg zu Gott gibt. Und dieser Weg führt über das Kreuz.

Dieser Weg führt dazu, dass man wirklich versteht und glaubt, dass Jesus Christus für mich ganz persönlich am Kreuz gestorben ist. Es reicht überhaupt nicht zu wissen, dass Gott einen Sohn hat. Es reicht auch nicht zu wissen, dass Gottes Sohn am Kreuz gestorben ist. Es reicht auch nicht zu wissen, dass er wieder auferstanden ist und lebt. Ich muss wissen, dass er für mich ganz persönlich am Kreuz gestorben ist. Sonst hat das überhaupt keinen Wert. [00:50:01] Ich brauche eine ganz persönliche Beziehung zu dieser Person. Und das hat Martin Luther verstanden. Und das war für Martin Luther der Grund, umzukehren von seinem Weg. Umzukehren zu Gott zurück.

Dann hat er sich gesagt, wenn man das so einfach durch das Lesen des Wortes Gottes erfährt, dann muss ich dafür sorgen, dass die Bibel in Deutschland verbreitet wird. Aber das hilft mir nichts, wenn ich sie auf Latein herausgebe. Das konnte mich fast keiner mehr lesen zu der Zeit. Das hilft mir auch nichts, wenn ich das in Dialekt mache, das versteht kaum einer. Ich brauche eine Bibel in Deutsch. Und sie muss genau sein.

Nun, das zweite konnte er leicht erfüllen. Es gab mittlerweile ein gedrucktes Neuestament in Griechisch. Das hatte er. Und er konnte Griechisch sehr gut.

Für das andere, für das erste, hat er sich verkleidet und unter das Volk gemischt. Und hat gehört, das heißt nämlich dieser Ausdruck, wie spricht der einfache Mann überhaupt auf der Straße. [00:51:06] Und er konnte so eine Art Behördensprache, die war allerdings sehr wortarm. Damit konnte man die Bibel nicht richtig gut übersetzen. Aber das war eine Sprache, die sich langsam in Deutschland durchsetzte. Und er hat diese Behördensprache genommen und die verschiedenen Dialekte mit dazu. Und hat dann eine Bibel, ein neues Testament in Deutsch herausgegeben. Er hat davon 3.000 Stück gedruckt.

Das ist vielleicht für uns heute wenig. Das war damals eine der größten Auflagen, die von einem Buch, von einem Buch, nicht von Handzetteln gemacht worden ist. Er ist damit auf die Leipziger Buchmesse gefahren, die älteste Buchmesse, die es gibt. Und hat diese 3.000 neuen Testamente innerhalb von anderthalb Tagen verkauft. Das ist unaussprechbar viel.

Da müsste ich auf der Frankfurter Buchmesse am ersten Tag über 100.000 Stück verkaufen. [00:52:01] Da käme ich vielleicht an die Leistung ran, die Martin Luther damals getan hatte. Und endlich gab es eine Bibel, die man lesen und verstehen konnte. Er hat noch im gleichen Jahr 1522 im Dezember eine neue Auflage herausgegeben. Auch die war innerhalb von Tagen vergriffen. Er hat sich hingesetzt und das alte Testament übersetzt. Das erschien zwölf Jahre später, 1534.

Aber in der Zwischenzeit, bis das erschien, gab es 1516 Auflagen seines neuen Testaments.

Das heißt also, in dieser Zeit sind alleine von seiner Bibel 40.000, 50.000 neue Testamente gedruckt und verteilt worden. Und es gab jetzt Bibeln, die man lesen und verstehen konnte.

Heutzutage werden fast jedes Jahr eine halbe Milliarde Bibeln, neue Testamente oder Bibelteile weltweit gedruckt.

[00:53:06] Das kann man sich kaum vorstellen. Man kann sich kaum vorstellen, dass die Bibel oder Bibelteile in weit über 2000 Sprachen übersetzt sind. Wenn man so ein Buch wie Harry Potter aufschlägt, dann sind die ganz stolz, dass das Buch in 10 Sprachen gibt. In 10 Sprachen war die Bibel schon vor 1500 Jahren übersetzt. Darüber lacht die Bibel.

Wir haben das über 200-fache.

Die Auflage übersteigt bei weitem die Auflage irgendeines anderen Buches.

Die Bibel ist wirklich der absolute Bestseller.

Die Frage ist, kann man diesem Buch vertrauen?

Wenn man heutzutage irgendwelche Tageszeitschriften oder Illustrierte aufschlägt, dann wird sehr schlecht über die Bibel geschrieben, dann wird über die Bibel gespottet, wie auch am Ende letzten Jahres im Spiegel. [00:54:02] Es werden viele, viele Dinge ins Feld geführt, die man scheinbar gegen die Bibel anwenden kann.

Alles Argumente, die wissenschaftlich überhaupt keinen Halt haben. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir diesem Buch hundertprozentig vertrauen können. Und dass dieses Buch, das ich hier heute in den Händen habe, dass das wirklich in den Ursprachen Hebräisch und Griechisch der Text ist, den Gott damals gab. Das kann ich zum einen begründen mit der wunderbaren Überlieferung des Alten Testaments.

Es gibt kein Buch, ich sage es noch einmal, das so sorgfältig abgeschrieben worden ist, wie das Alte Testament. Das kann ich zum zweiten begründen mit fünfeinhalbtausend Pfunden des Neuen Testaments.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, von Cäsar kennen wir gerade mal neun. Von Tacitus, dem römischen Geschichtsschreiber, kennen wir von seinen beiden Werken nur ein einziges, [00:55:07] das ungefähr 700 Jahre nach dem Original von Tacitus entstanden ist. Und keiner zweifelt das an. Von der Bibel habe ich fünfeinhalbtausend Stück.

Das dritte ist, diese gewaltigen Voraussagen in der Bibel.

Eine hatte ich vorhin angeführt, die Voraussage über Kyros. Aber wir müssen uns alleine mal vor Augen halten, dass das Alte Testament über 300 präzise Voraussagen über den Herrn Jesus macht.

Dass das Alte Testament genau voraussagt, wo er geboren werden wird. Dass das Alte Testament uns viel über sein Leben beschreibt. Dass uns das Alte Testament voraussagt, dass er hier auf

dieser Erde für fremde Schuld, für fremde Sünden sterben muss. Dass das Alte Testament voraussagt, dass er freiwillig in diesen Tod gegangen ist. [00:56:06] Das Alte Testament beschreibt uns, wo der Herr Jesus begraben wurde. Etwas, was völlig untypisch für die damalige Zeit gewesen ist. Das beschreibt uns, dass er nach drei Tagen wieder auferstehen wird. Das beschreibt uns seine Himmelfahrt. Das Alte Testament hat mehr als 300 Voraussagen, die sich buchstäblich erfüllt haben.

Das kann man nicht mit Zufall erklären. Wenn ich hier eine Zufallswahrscheinlichkeit auf mathematischem Weg aufstellen würde, da ist es sicher leichter, dass man 52 Mal im Jahr hintereinander im Lotto gewinnt, als dass so etwas durch Zufall stattfinden kann. Also auch auf dieser Ebene ist die ganze wissenschaftliche Argumentation, wenn man sie nehmen möchte, viel mehr auf der Seite von denjenigen, die wirklich daran glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Es gibt eigentlich nichts und gar nichts, das dem widerspricht. [00:57:03] Und wenn man das nicht haben will, dann fängt man an, die Bücher in einer anderen Zeit zu datieren. Hauptsache man hat irgendwelche Gründe, irgendetwas, das man gegen dieses Buch anführen kann. Und der vierte Punkt, das ist diese gewaltige Botschaft der Bibel. Wenn die Botschaft nicht so top aktuell wäre, warum muss ich dann Artikel gegen dieses Buch schreiben? Wenn die Botschaft wirklich vielleicht so uninteressant ist, warum muss ich dann aktiv gegen dieses Buch vorgehen? Nicht nur in der heutigen Zeit, nicht nur damals. Man findet wahrscheinlich in jedem Jahrhundert Menschen, die versucht haben, dieses Buch auszurotten. Und es hat alles überlebt. Warum, wenn dieses Buch scheinbar nicht von Gott ist? Wenn dieses Buch nicht so wichtig ist? Wenn der Inhalt dieses Buches nicht so weit tragend ist? Warum unternimmt man etwas gegen dieses Buch?

[00:58:03] Die Antwort ist ganz klar, dass dieses Buch von Gott ist.

Ich will noch einmal sagen, dass ich davon ganz, ganz fest überzeugt bin.

Das wussten die Menschen schon im Mittelalter, am Ende des Mittelalters, als die Menschen all nicht mehr lesen und schreiben konnten, da musste man solche Bilderbibeln herausgeben. Und das hat man auf eine ganz interessante Weise gelöst. Man hat nämlich immer Begebenheiten aus dem Alten und aus dem Neuen Testament nebeneinander gestellt. Und was man hier sieht, ist im Alten Testament Abraham und Isaak. Und da steht nirgends im Neuen Testament, dass Isaak ein Vorbild auf den Herrn Jesus ist, als er das Holz trägt und nach Moria geht. Aber die Gläubigen haben das schon im Mittelalter verstanden und haben immer Altes und Neues Testament nebeneinander gestellt, als ein Bild davon, dass Jesus Christus das Kreuz trägt und nach Golgatha geht. [00:59:01] Und diese ganzen Bilderbibeln sind immer so aufgebaut, dass im Mittelpunkt einer Seite das Neue Testament steht. Und in den meisten, meisten Bildern geht es um Jesus Christus, den Sohn Gottes. Weil man einfach verstanden hat, was diese gewaltige Botschaft dieses Buches ist.

Es ist das Kreuz von Golgatha.

Es ist, ich muss es noch einmal sagen, dass Jesus Christus Mensch wurde. Wir können den Inhalt nicht von der äußeren Geschichte trennen.

Es spricht beides von Gott, von dem Wirken Gottes.

Es spricht davon, dass Gott Liebe ist. Es spricht davon, dass Gott Licht ist. Es spricht davon, dass Gott jedem Menschen anbietet, zu ihm zu kommen.

Darum hat Gott so auf dieses Buch aufgepasst. Darum hat Gott so seine Hand darüber gehalten, damit auch 2.000, 3.000 Jahre später noch die Botschaft unverfälscht weitergereicht werden kann. [01:00:06] Und darum hat Gott dafür gesorgt, dass wir heute Bibeln in unseren Sprachen übersetzen. Dass wenn es damals um Leben und Tod ging, wenn damals manchmal Jahresgehälter aufgewandt werden mussten, dass man heutzutage die Bibel für ein paar Euro kaufen kann.

Das ist die Hand des Wirken Gottes. Und ich bitte Sie, wenn Sie eine Bibel haben, lesen Sie sie.

Es reicht nicht nur, sie zu besitzen. Und wenn Sie keine haben, dürfen Sie sicher gerne eine am Büchertisch mitnehmen.